



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei

www.kirche-mauniewei.de



Geht in die Welt

**Ich glaube, ich bin urlaubsreif
50 Jahre Gesellschaftskreis St. Quirinus
Was ist da los in Weidenpesch**

Nr. 59 - Sommer 2019



Auf einen Blick	Seite
Geht hinaus in die ganze Welt	3
Sakrament der Krankensalbung	4
Chillen, abhängen, die Seele baumeln lassen	5
Apostel - Gesandte in die Welt	6
Frieden, ein zerbrechliches Gut	7
Soldatenbretter - Schrecken und Hoffnung	8
Das war's - die Familienwallfahrt 2019	9
„Willkommen zu Hause“	10
Bibelseminar für Frauen 2019	12
„Ich glaube, ich bin urlaubsreif...“	13
50 Jahre Gesellschaftskreis St. Quirinus	14
Feierliche Amtseinführung von Bischof Sevrope Isakhanyan	16
95 Jahre Blasorchester M.C. - Kapelle Köln e.V.	17
Was ist da los in Weidenpesch?	18
Ein herzliches Dankeschön	19
Wir freuen uns auf euch	20
Kinderseite	21
Aus unseren Gemeinden	22
Nachruf Dr. Peter Krebs	25
Aus unserer Chronik	26
Wichtige Adressen	27
Wir sind für Sie da	28

Bildnachweise

Titelbild, S. 3, 18: J. Reetz; S.3: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de; S. 4: Christoph Schönbach, „Krankensalbung“, CC-Lizenz (BY 3.0) <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de/>
 Quelle: <http://bilder.erzbistum-koeln.de/>; S. 5: Yotsapat Sintoosing, pixabay; S. 6, 15: F.-J. Bertram; S. 8: Wolfgang Dennig; S. 9, 10: S. Schima; S. 10, 11: C. Bel; S. 12: M. Klement; S. 13: pixabay; S. 14: Grafik: P. Lynen, Auszug aus der Chronik: Pfr. P. Schreiber; S. 16: M. Sprenger; S. 17: T. Pulm; S. 19: Ch. Stein; S. 20: J. Mittenmayer; S. 21: Deike, image (Arbeitshilfe für die Öffentlichkeitsarbeit); S. 25: R. Krebs; S. 26: Karin Saberschinsky in Pfarrbriefservice.de

Nach den Bestimmungen des besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen
 chen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und
 Gedruckt auf Recycling-Papier



Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei und Anlass mit Datum zu veröffentlicht eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Auflage: 5000

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Josef Felix Gnatowski, Marlene Klement, Heike Radke, Johannes Reetz

Layout:

M. Klement

Redaktionsschluss der

Ausgabe 60 ist am **30.9.2019**

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Leserbriefe bitte an:

pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Geht hinaus in die ganze Welt

Dieser Satz aus dem Markusevangelium ist der klassische Missionsauftrag der Kirche: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Markus 16,15)

Unter dieser Überschrift kam es auch zu weniger ruhmreichen Aktivitäten, um in fernen Ländern Menschen zum Christentum zu bekehren und zu taufen. Heute sind wir klüger geworden und achten die ethnischen Besonderheiten.

Inzwischen ist auch unser christliches Europa Missionsland geworden. Wir erleben eine rasante Talfahrt mit unterschiedlichen Schuldzuweisungen und genauso vielen Lösungsansätzen.

Für den bevorstehenden Sommer schlage ich Ihnen folgendes vor:



Geht hinaus in alle Welt, an alle Urlaubs- und Heimatorte, wo Menschen sich begegnen, ob Schrebergarten oder Flussufer, ob Grillen auf dem Balkon oder bei gemeinsamen Wanderungen und spürt der Frage nach: Was bedeutet mir (uns) das Christsein – das Katholischsein?

Seid mutig und stellt unbequeme Fragen! Wofür brauche ich mein Katholischsein? Und was brauche ich für mein Katholischsein?

Wie ist das Verhältnis von Aufwand und Er-

trag? Kann ich alleine glauben?

Welche Feste und Rituale sind für mein Leben unverzichtbar? Was ist die Quelle meines Glaubens und wodurch wird er genährt? Was kann/will/muss ich unbedingt davon weitergeben?

Erforschen Sie das katholische Leben in anderen Bistümern und anderen Ländern? Mitunter trifft ja ein spiritueller Funke mitten ins Herz, wenn man Bekanntes und Gewohntes mal so oder so erlebt.

Die kulturelle Vielfalt z.B. eines Handwerks wurde früher durch das Lernen „auf der Walz“ als wichtige Voraussetzung erachtet. Wie deckt man anderswo die Dächer, wie gewinnt man Wasser, wie verarbeitete ich Wolle zu Stoffen? usw.

Es gibt für alle Dinge immer mehrere Lösungsansätze.

Erleben Sie eine Kirche nicht nur als architektonisches Kunstwerk oder bewundern Sie nicht nur die Glasfenster aus alter Zeit, sondern erforschen Sie: Was gibt den Menschen hier Trost und Zuversicht, worauf setzen sie ihre Hoffnung, was bedeutet Religion in diesem oder jenem Land für die Bewältigung des Alltags?

Welche Lieblingslieder werden immer wieder gesungen, wie bestattet man da oder dort die Toten?

Ich bin ganz zuversichtlich, dass es sich lohnt, diesen Fragen einmal nachzuspüren und ich glaube auch, dass wir persönlich eine Bereicherung dadurch erfahren, die im günstigsten Fall in unsere Heimatgemeinden hineinstrahlt.

Geht also hinaus in alle Welt, sammelt Eindrücke und schreibt sie vielleicht auch auf. Vielleicht entsteht mal hier eine Schautafel dazu.

Ich wünsche allen eine schöne und entdeckungsreiche Sommerzeit!



Ihr Pastor Gnatowski

Sakrament der Krankensalbung

Ob bei Sonnenbrand, Hexenschuss oder zur täglichen Schönheitspflege: die Wirkung von Salben ist uns gut vertraut und wir setzen unsere Hoffnung darauf.

Genau umgekehrt ist es dem Sakrament der Krankensalbung ergangen, es hat an Attraktivität verloren. Der bis in die heutige Zeit frühere Begriff der „letzten Ölung“ hat viel dazu beigetragen. Der Gedanke an den Tod, der Gedanke ans Sterben wurde und wird in unserer Gesellschaft verdrängt.

Die Grundlage für das Sakrament der Krankensalbung finden wir im Jakobusbrief Kapitel 5, Verse 14 und 15: Ist jemand unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, werden sie ihm vergeben.

Das ist eine trostvolle und heilende Zusage an die Kranken. Wenn wir Menschen krank werden, leidet nicht nur unser Leib: auch unsere Seele hat dann Schweres zu tragen. Vieles wird plötzlich fragwürdig: unser Vertrauen in uns selbst und unseren Körper, auch unser Vertrauen in die Zukunft. Dahinein wirkt das Sakrament der Krankensalbung. Es ist eine Zeichenhandlung, die tiefer reicht als Worte. Christus berührt und stärkt mich in diesem Sakrament. So bin ich in meiner Sorge nicht alleingelassen. Christus gibt mir Kraft für meinen Weg.

Bei der Spendung der Krankensalbung salbt der Priester mit dem hl. Öl die Stirn und die Hände des Kranken und spricht: Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des hl. Geistes: Amen. Der Herr, der dich von Sünden be-

freit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf. Amen.

Wenn nichts mehr hilft und alles trostlos ist, können Zeichenhandlungen dem Kranken helfen, seine Seele aufrichten, Hoffnung und Zuversicht geben. Jesus Christus gibt mir Kraft für meinen Weg. Die zärtliche Berührung mit den Händen, die wohlthuende Salbe, das Wort, das in die Ohnmacht des Kranken hinein eine Hoffnung und einen Trost ausspricht, kann durchaus eine heilende Kraft entfalten.

Im folgenden Lied aus dem Gotteslob Nummer 453 heißt es:

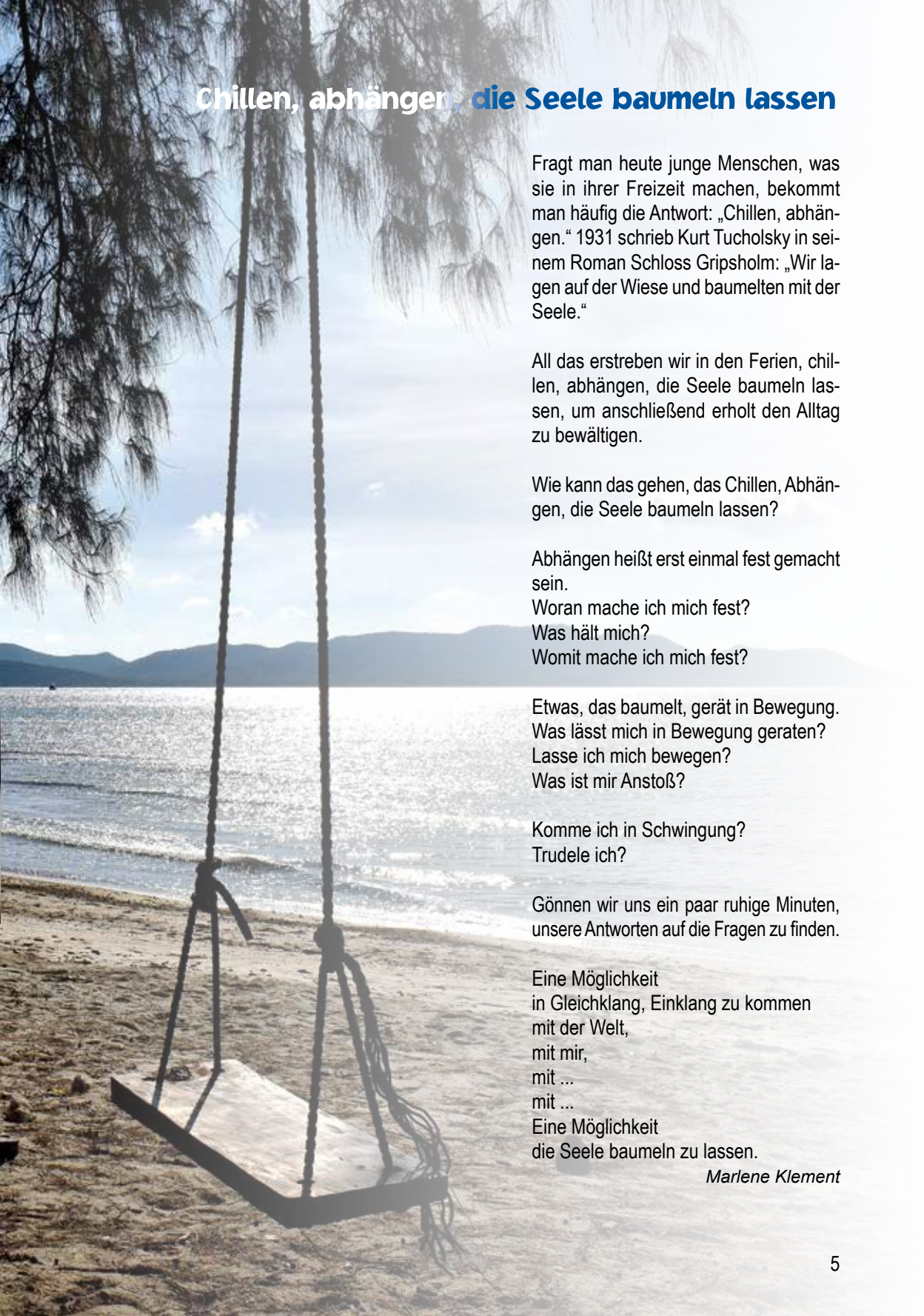
Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unseren Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.



Das Sakrament der Krankensalbung kann einzeln oder gemeinschaftlich Zuhause, im Krankenhaus, im Altenheim, im Gotteshaus gespendet werden. Es kann auch wiederholt empfangen werden. Häufig wird es mit der Heiligen Kommunion als Wegzehrung empfangen. Der Empfang der Krankensalbung ist nach Vereinbarung immer möglich. Rufen Sie im Pastoralbüro oder direkt einen Priester an.

Pastor Gnatowski



Chillen, abhängen, die Seele baumeln lassen

Fragt man heute junge Menschen, was sie in ihrer Freizeit machen, bekommt man häufig die Antwort: „Chillen, abhängen.“ 1931 schrieb Kurt Tucholsky in seinem Roman Schloss Gripsholm: „Wir lagen auf der Wiese und baumelten mit der Seele.“

All das erstreben wir in den Ferien, chillen, abhängen, die Seele baumeln lassen, um anschließend erholt den Alltag zu bewältigen.

Wie kann das gehen, das Chillen, Abhängen, die Seele baumeln lassen?

Abhängen heißt erst einmal fest gemacht sein.

Woran mache ich mich fest?

Was hält mich?

Womit mache ich mich fest?

Etwas, das baumelt, gerät in Bewegung.

Was lässt mich in Bewegung geraten?

Lasse ich mich bewegen?

Was ist mir Anstoß?

Komme ich in Schwingung?

Trudele ich?

Gönnen wir uns ein paar ruhige Minuten, unsere Antworten auf die Fragen zu finden.

Eine Möglichkeit
in Gleichklang, Einklang zu kommen
mit der Welt,
mit mir,
mit ...
mit ...

Eine Möglichkeit
die Seele baumeln zu lassen.

Marlene Klement

Apostel – Gesandte in die Welt

Zugänge zur Bibel

Geht in die Welt ist das Thema dieses Pfarrbriefes. Die in die Welt Gesandten [griechisch: *apostoloi*, deutsch: *Apostel*] ist das Thema dieses Artikels. Wer ist damit gemeint? Wer ist wozu gesandt?¹

Das Neue Testament kennt zwei „Typen“ von Gesandten [apostoloi]. Da ist einmal der Kreis der Zwölf, der als festes symbolisches Zeichen von Jesus eingesetzt wurde, „damit sie mit ihm seien und damit er sie aussende zu verkünden.“ [Markus 3,14] Die Zwölfzahl dieses Kreises bezieht sich auf die Zwölfzahl der Söhne Jakobs (Israels) und bekräftigt Jesu Anspruch, mit seiner Botschaft vom Reich Gottes zu ganz Israel gesandt zu sein. Dieser Kreis bestand wegen seiner Symbolik nur aus männlichen Anhängern Jesu.

Daneben gibt es Menschen, die sich gesandt wussten, die Botschaft von der Auferweckung Jesu zu bezeugen. Zu diesem Kreis gehört der Apostel Paulus, der sich zwar als „der Geringste unter den Aposteln“ [1Kor 15,9] sieht, weil er die Kirche Gottes verfolgt hat. Aber er besteht darauf, obwohl er Jesus selbst nicht kennengelernt hat, Apostel zu sein, weil er den auferweckten Jesus gesehen hat und sich von ihm gesandt wusste, den Auferweckten zu bezeugen. [vgl. 1 Kor 9,1]

Zu diesem Kreis der gesandten Osterzeugen gehörten auch Frauen. Das Paar Andronikus und Junia ragt „heraus unter den Aposteln und (hat) sich schon vor (Paulus) zu Christus bekannt.“ [Röm 16,7] Es fällt auf, dass bei den Evangelisten Matthäus und Johannes der aufer-

standene Herr nicht dem Petrus als erstes erscheint, sondern den Frauen [Mt 28,9], bzw. Maria Magdalena [Joh 20,11-17] Hier wird Maria Magdalena sogar von Jesus beauftragt, den Jüngern die Osterbotschaft zu verkünden. Damit ist sie eine „apostolos“. Seit der Zeit der lateinischen Kirchenväter wird sie deshalb als „Apostolin der Apostel“ verehrt. Auch der Evangelist Lukas erzählt davon, dass die Frauen vom Grab zurückkehren und alles den Elf und allen Übrigen berichten, darunter Maria Magdalena, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus. [Lk 24,9f]

In seiner Apostelgeschichte nennt Lukas eine Menge Frauen mit Namen, die für den Aufbau der frühen Gemeinden eine Rolle spielten. Da war – um nur einige Beispiele zu nennen – Maria, die Mutter von Johannes Markus, bei der „nicht wenige versammelt waren und beteten.“ [Apg 12,12]. Des Weiteren die Purpurchändlerin Lydia aus Thyatira, bei der man sich versammelte. [Apg 16,40] Und auch Priscilla, die mit ihrem Mann Aquila dem Apollos, einem gebildeten Juden, „den Weg Gottes“ noch genauer darlegte. [Apg 18,26]

Wie kommt es aber, dass trotz dieses Befundes in der folgenden Zeit der Begriff „Apostel“ nur noch auf Männer bezogen wird?



Walter Habdank
„Noli me tangere“ 1986

¹ Ich beziehe mich in meinen Ausführungen vorwiegend auf Michael Theobald, Apostolizität und Macht in: Bibel und Kirche 2/2019 S. 84-94

Frieden, ein zerbrechliches Gut

Zum einen wollen Matthäus und Lukas zeigen, dass die werdende nachösterliche Kirche im Wirken Jesu gründet. Deshalb setzen sie den Kreis der Apostel mit dem Zwölferkreis gleich. Es geht ihnen um Kontinuität zwischen Jesus und der Kirche. Zum anderen zeigt die Abschiedsrede des Apostels Paulus in Milet [ca. 55 n.Chr.], dass die Gemeindeleitung zu dieser Zeit und in seiner Vorstellung faktisch in der Hand von Männern lag [vgl. Apg 20,28]. Ja, im zweiten Viertel des 2. Jh. kommt es in den sog. Pastoralbriefen zu einem ausdrücklichen Verbot, dass Frauen in den Gemeinden lehren.[vgl. 1Tim2,12] Wichtig war in dieser Zeit einzig und allein, dass die Botschaft vom auferstandenen Jesus und vom universalen Heilswillen Gottes in der damaligen Kultur einer patriarchalen Gesellschaft Zustimmung finden konnte. Heute leben wir längst nicht mehr in einer patriarchalen Kultur. Ein Blick in das nun 70-jährige Grundgesetz sollte genügen, um das einzusehen. Und nicht zuletzt hat die biblische Botschaft dazu beigetragen. Deshalb gilt hier *„...bei euch aber soll es nicht so sein.“* [Mk 10,43]

Auch heute geht es allein darum, die Botschaft vom auferweckten Jesus in die heutige Kultur so zu verkünden, dass sie angenommen wird. Dazu bedarf es – eingedenk der Erstzeuginnen und ihrer bedeutenden Rolle in der frühesten Kirche – der Frauen. Die in den neutestamentlichen Schriften bezeugte Vielfalt des Engagements von Männern und Frauen bei Aufbau und Leitung der Gemeinden fordert heute neues kreatives Denken statt bloßen Verboten.

Franz-Josef Bertram

74 Jahre Frieden in den meisten Ländern Europas, 30 Jahre ohne Mauer zwischen West- und Ostdeutschland, erreicht durch eine friedliche Revolution. Sind wir uns dieses unschätzbaren Gutes bewusst? Jeden Tag erfahren wir über die Medien, wie anders es in vielen Teilen dieser Welt aussieht; wie schnell es zum Krieg kommen kann. Um den Frieden schätzen zu lernen, ist es unabdingbar, die Erinnerung an das Grauen des Krieges nicht verblasen zu lassen, zumal es nur noch wenige Augenzeugen gibt.

Jedes Jahr finden sich am 9. November katholische und evangelische Christen unserer Stadtteile zusammen, um in einem Gottesdienst die Erinnerung an die Reichspogromnacht im November 1938 aufrecht zu erhalten. Diesmal werden mit dem 9. November beginnend und zwei Wochen darüber hinaus Veranstaltungen stattfinden, die unter dem Thema „Frieden“ stehen. Unter anderem wird es eine Ausstellung geben, die einen der vielen Schrecken des zweiten Weltkrieges beleuchtet. Sie trägt den Titel „Die Atombombe und der Mensch“. Eine Ausstellung von «Nihon Hidankyo», dem Japanischen Verband der Atombombenopfer. Es handelt sich um ein Geschenk des Atombomben-Überlebenden von Nagasaki, Herrn Kazuo Soda, an die Stadt Köln. Neben dieser Ausstellung soll es eine weitere geben und vielfältige Veranstaltungen für alle Altersgruppen zum Thema Frieden. Dazu werden auf jeden Fall Gottesdienste gehören (einmal im Monat findet auch jetzt schon das Friedensgebet statt), Musikabende, Gesprächskreise, Workshops.....es sollen zwei intensive Wochen für den Frieden werden.

Waltraud Hohns

Soldatenbretter–Schrecken und Hoffnung

Ein Kunstprojekt mit der Installationskünstlerin Bali Tollak

Sonntag, 27. Oktober – Sonntag, 17. November 2019

in der Pfarrkirche St. Quirinus, Köln-Mauenheim, Bergstraße 91

Die Künstlerin Bali Tollak greift die bayrische Tradition der Seelenbretter auf und beschäftigt sich mit dem Schaffen von Künstlern und Schriftstellern, die im Ersten Weltkrieg kämpften und auch starben. Die Eindrücke und Erfahrungen ihrer vierjährigen Recherche gibt die Künstlerin auf ihren 32 Brettern nachdrücklich an die Betrachter weiter.

mit Impulsen: Treffpunkt Haupteingang Merheimer Straße, Köln-Weidenpesch

Sonntag, 17. November Ausstellungsabschluss (Finissage)

10 Uhr Heilige Messe mit Impulsen zum Thema Frieden.

14 – 18 Uhr Workshop „Friedensbretter malen“ mit Bali Tollak im Pfarrheim St. Quirinus: Anmeldung im Kath. Pastoral-



Die Künstlerin Bali Tollak vor der Skulpturengruppe »Trauerndes Elternpaar« [1914-1932] der Künstlerin Käthe Kollwitz auf dem deutschen Soldatenfriedhof Vladslo in Belgien.

„Dieses berührende Werk steht universal und zeitlos für das Trauma des Krieges und den Verlust geliebter Menschen.“

Bali Tollak, 14. Juli 2014

Sonntag, 27. Oktober Ausstellungs-eröffnung (Vernissage)

10 Uhr Heilige Messe mit Vortrag Bali Tollak mit besonderer musikalischer Gestaltung.

Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung Künstlergespräch zum Projekt mit Stehempfang

Sonntag, 10. November Krieg und Sterben

15 Uhr Gang zu den Gräbern der Soldaten und Kriesgsoffer auf dem Nordfriedhof

büro MauNieWei Tel. 0221-743549 oder E-mail: Pastoralbuero@mauniewei.de Teilnehmergebühr: 5 Euro (ohne Bretter) bzw. 10 Euro (mit Brettern)

Öffnungszeiten der Ausstellung „Offene Kirche St. Quirinus“

sonntags von 15-17 Uhr

donnerstags von 10-12 Uhr

vor und nach den Gottesdiensten

Weitere Veranstaltungen sind geplant.

Das Kunstprojekt findet statt in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Köln.

Das war's - die Familienwallfahrt 2019



Das war's - die Familienwallfahrt 2019

Am 11. Mai starteten wir mit 80 Pilgern unsere alljährliche Familienwallfahrt, die uns diesmal nach Grefrath bei Frechen führte. Dort angekommen, wurden wir von Pastor Christoph Düreg freundlich in der Pfarrei Maria Himmelfahrt empfangen. Nach einer kleinen interessanten Führung durch die Kirche, feierten wir, den vom Familienzentrum mitgestalteten Wortgottesdienst. Danach trafen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen und konnten uns mit einer warmen Suppe sowie Kaffee und Kuchen stärken. Anschließend pilgerte ein Teil der Gruppe entlang der Grefrather Felder zum Papsthügel auf dem Marienfeld, wo die Weltjugendtagsmesse 2005 stattfand. Von dort hatte man einen herrlichen Ausblick und die Möglichkeit zum stillen Gebet. Ebenso gab es die Gelegenheit einen nahegelegenen Spielplatz zu besuchen oder an einem Mal- und Bastelangebot im Pfarrsaal teilzunehmen. Zum Abschluss des schönen Tages trafen wir uns im Innenhof der Pfarrei und verabschiedeten uns gemeinsam mit einem Lied und bekamen einen Segen mit auf den Heimweg.

Melanie Janowski und Monika Bresgen



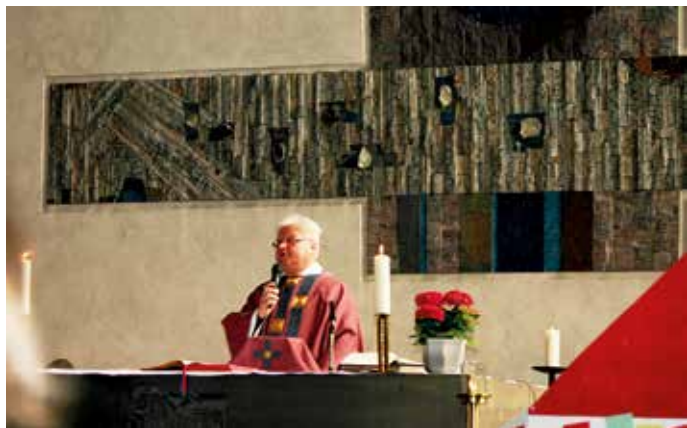
„Willkommen zu Hause“

so lautete das Motto des Fest des Glaubens 2019, das wir am 31. März 2019 in der Salvator-Kirche gefeiert haben.

Wir – das waren viele Menschen, die sich von diesem Thema angesprochen fühlten oder neugierig waren und das schon zur Tradition gewordene Fest besucht haben.

Wie jedes Fest geplant und vorbereitet werden muss, gilt das auch für das Fest des Glaubens. Denn neben der geistigen Nahrung wird auch für das körperliche Wohl bestens gesorgt. Schon bei der Vorbereitung kann ich ein wohlwollendes Miteinander erleben. Sowohl was das Thema als auch die Aktionen angeht, gibt es lebhaftes Diskussionen, die das Ganze Stück für Stück wachsen lassen und schließlich zu einem runden Programm werden. Es gibt viele helfende Hände bei der Vorbereitung und Durchführung bis hin zum Aufräumen. Da heißt es Texte und Lieder zusammensuchen, basteln, einkaufen, Geschirr zusammentragen, ... Eine Hand in Hand Aktion.

In der Familienmesse erleben wir viele Facetten des sich „zu Hause“ Fühlens. Einerseits durch die schriftlich formulierten Gedanken, andererseits durch Schrifttext, Gebete und Lieder: Sich zu Hause fühlen in meiner Wohnung, meiner Familie, bei Freunden, in einer Gruppe oder einem Verein - unsere Erde als



gemeinsames Haus. Durch die Mitwirkung vieler Gruppen des Pfarrverbandes – wie KiTas, Familienzentrum, diverse Chöre und Messdiener, um nur einige zu nennen, wird es ein be-geist-erndes Fest.

Schlange stehen beim Mittagessen lohnt sich; denn wir werden mit vielen Köstlichkeiten verwöhnt, die der Verein Marie e.V. wieder liebevoll zubereitet hat. Auch für die Kleinen und Kleinsten ist gesorgt: Sie verbringen die Zeit am Spielmobil oder bei Bastelaktionen.



Interessant ist die Podiumsdiskussion mit Domkapitular Dr. Dominik Meiering. Er erzählt uns, wie er besonders junge Menschen für verschiedene Angebote wie Taizé-Gebet oder CRUX begeistert hat und damit Kirche für Jugendliche erlebbar gemacht hat. Dass ihm das noch immer gelingt, hören wir aus den Fragen und um Rat suchen der jugendlichen Teilnehmer. Er gibt uns kein Patentrezept, aber durchaus nachvollziehbare Hinweise: Zuerst einmal gilt es dem Anderen wirklich zuzuhören, Zeit miteinander zu verbringen und neue Schritte zu wagen. Dann heißt es dranbleiben – dranbleiben – dranbleiben. So kann aus Wenigen ei-

ne immer größere Gemeinschaft entstehen. Auch in seiner heutigen Aufgabe als leitender Pfarrer des Sendungsraums Köln-Mitte heißt es für ihn zuhören, mit Menschen unterwegs sein, Neues wagen und dranbleiben. Zuhören und dranbleiben, das sind seine Worte, die er uns mitgibt, die mir noch in den Ohren klingen. Mit dem Evensong (Abendgebet) findet das Fest seinen Abschluss. Wie ich finde – ein rundum gelungenes Fest.

Das Fest des Glaubens hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen – ein Fest, an das ich mich gerne erinnere. Die Vorbereitung hat mir sehr viel Spaß gemacht – mit so vielen motivierten Menschen zusammenzuarbeiten. Beim Fest hat mich ein junger Mensch besonders begeistert, der ein enorm breites und tiefgehendes Wissen hat. Wenn wir uns heute auf der Straße begegnen, gibt's eine Fortsetzung in „Nachhilfe“ für mich.

Aufgrund all dieser schönen und bereichernden Momente möchte ich allen Mut machen Neues auszuprobieren, mitzumachen. Nutzen Sie die vielfältigen Angebote (nicht nur) in unserem Pfarrverband. Einfach mal hingehen. Vielleicht sehen wir uns beim nächsten Fest oder bei einer sonstigen Veranstaltung? Und wenn es Ihnen gefallen hat, bringen Sie das nächste Mal einen Nachbarn oder Freund mit. Nicht nur die Kirche muss hinausgehen (in die Welt), auch wir können (neue) Schritte auf die Kirche zu wagen. Eine Kirche, die überall dort lebendig wird, wo Menschen miteinander und füreinander unterwegs sind.

Elisabeth Fußwinkel

Bibelseminar für Frauen 2019

Rückblick und Ausblick

„Maria, die neue Eva - Frauen in der Bibel“, ein Thema, das schon im Vorfeld zum Nachdenken anregte und zugleich auch neugierig machte. Aus dem Pfarrverband Mauenheim-Niehl-Weidenpesch waren fünfzehn Frauen bereit, sich für 3 Tage in der Begegnungsstätte Haus Marienhof in Königswinter auf dieses Thema einzulassen. Das Seminar wurde fachlich begleitet von Frau Silvia Dörnemann, Frau Vera Meyer und Frau Marlene Klement. Beginnend mit der Schöpfungsgeschichte folgte die Betrachtung der Themen: Verkündigung als Beginn des Auftretens Marias in der Bibel, das Leben mit ihrem Sohn Jesus und die Mutter unter dem Kreuz. Welches Bild haben wir von Maria, was macht Maria zu der neuen Eva. Ist unser Bild von der „bösen“ Eva und der „guten“ Maria wirklich zutreffend? In Einzel- und Gruppenarbeit ging es um Fragen wie „Wer ist Maria für mich?“, Verkündigung an Maria – das Gespräch mit dem Engel, Maria findet den zwölfjährigen Sohn im Tempel und Maria am Kreuz ihres Sohnes. Eigene Erfahrungen sowie Betrachtungen, zum Teil anhand von Bildern, führten zu Gesprächen über persönliche - mitunter berührende - Erlebnisse. So waren die Teilnehmerinnen eingeladen, ihre Gedanken und Gefühle zum Leben im Paradies zu äußern. Eine sehr interessante Erfahrung; während ein Teil der Gruppe das Leben im Paradies als zu langweilig ablehnte, konnte der andere Teil sich ein Leben im Paradies wie Dauerurlaub, ohne Arbeit, ohne Sorgen, also im wahren Sinne des Wortes als „paradiesisch“ vorstellen. Zum Abschluss des Seminars beschäftigten sich die Teilnehmerinnen mit Themen wie Maria im Christentum, Marienverehrung, Maria in der Kunst,

Brauchtum und Maria im Gebet, Rosenkranzgebet, Marienlitanei sowie Maria in den Weltreligionen – Marienzeugnisse in Islam und Judentum.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Frau Dörnemann, Frau Meyer und Frau Klement für ihre gute fachliche Begleitung sowie an die Teilnehmerinnen für das offene und vertrauensvolle Miteinander.



Auf Wunsch aller Teilnehmerinnen findet auch im Jahr 2020 das Bibelseminar für Frauen statt und zwar in der Zeit von **Mittwoch, 25. März, bis Freitag, 27. März**, statt. Das Thema steht allerdings z. Zt. noch nicht fest, dürfte aber mit Sicherheit wieder sehr interessant werden.

Bitte beachten Sie ab Mitte November die entsprechenden Veröffentlichungen in den Pfarrgemeinden.

Gabriele Vollrodt

„Ich glaube, ich bin urlaubsreif...“

Wer kennt es nicht: Der Wecker klingelt zum neuen Arbeitstag, obwohl man gerade vor zwei Stunden endlich in den Schlaf gefunden hat. Erschöpft von der

unruhigen Nacht macht man sich und vielleicht die Kinder fertig für Schule und Arbeit. Danach hetzt man los. Auf der Arbeit klingelt pausenlos das Telefon. Der Chef ruft hier und dort. Der Papierberg auf dem

Schreibtisch häuft sich, die Notizen sowieso. Wenn dann noch der Kaffeesatz in der Tasse schwimmt, man sich an jeder Ecke stößt und sich abends sein Lieblings-Kleidungsstück mit Tomatensoße bespritzt, fühlt man sich absolut urlaubsreif.

Umso wichtiger ist es, sich in der Urlaubszeit von alldem zu erholen. Ob das am Meer ist oder in den Bergen – die Welt ist so groß und vielfältig – da findet sich überall etwas um aus dem Alltagstrubel zu kommen. Auch wenn man zuhause bleibt, ist es doch einfach ein Genuss, sich keinen Wecker stellen zu müssen. Und „Du musst nicht über die Meere reisen, musst keine Wolken durchstoßen und nicht die Alpen überqueren. Der Weg, der Dir gezeigt wird, ist nicht weit. Du musst Deinem Gott nur bis zu Dir selbst entgegengehen. Denn das Wort ist Dir nahe: es ist in Deinem Mund und in Deinem Herzen“ (Bernhard von Clairvaux). Machen Sie das, was Ihnen neue Kraft schenkt! Ich denke dabei immer an das Lied aus dem Film „das Dschungelbuch – Probier's mal mit Gemütlichkeit!“

Übrigens: Urlaub, das Lieblingswort jedes Arbeitnehmers, hatte mit „Seele baumeln lassen“ ursprünglich nichts zu tun. Das althochdeutsche Wort „urloub“, das seit dem 8. Jahrhundert in Gebrauch ist, bedeutete schlicht „Erlaubnis“. Damit war die Genehmigung gemeint, sich entfernen, sich verabschieden zu dürfen. Im Mittelalter bat der Ritter ergebenst um „Urlaub“, wenn er seinen Herrn oder eine hoch stehende Dame verlassen wollte. Das war so Brauch - ein Ausdruck von Adel! Und der Ritter reiste in der Regel auch nicht zur Entspannung in irgendein Schlaraffenland, sondern kam seinen Berufspflichten als wackerer Krieger und Botschafter nach, um den Ruhm des Königshauses zu mehren. Erst die gesellschaftlichen Veränderungen der Neuzeit führten dazu, dass das Wort in Dienst- und Arbeitsverhältnissen angewandt wurde. Seitdem bezieht es sich auf die vorübergehende, vom Dienstherrn genehmigte Befreiung von einer bezahlten Anstellung. Wenn wir unseren Urlaub antreten, nutzen wir also die „Erlaubnis“ unseres Arbeitgebers, für eine Weile auszuspannen: Das Wort ist aus der Welt der Pfalzen und Burgen ins neuzeitliche Arbeitsrecht hinabgestiegen. Aber das kann uns ja am Strand, auf Bergesgipfeln oder daheim in „Balkonien“ nur recht sein.

Ich wünsche Ihnen alle eine wunderbare Urlaubszeit!

Heike Radke



50 Jahre Gesellschaftskreis St. Quirinus



Gesellschaftskreis St. Quirinus
Köln-Mauenheim

Natürlich gab es geselliges Leben in St. Quirinus seit es die Gemeinde gab. Die Pfarrchronik vermerkt 1929 ein Sommerfest im Weidenpescher Park und einen lustigen

einen Obulus von 1,-DM im Monat. Dafür werden die Mitglieder seither regelmäßig über die geplanten Veranstaltungen per Brief informiert. Als Leiter dieses im März 1969 gegründeten Kreises hatte man meinen Gesprächspartner, Helmut Over, gewinnen können mit Zustimmung seiner Frau Roswitha, die gerade ihr erstes Kind geboren hatte.

Schon bald sollte diese Gründung Früchte tragen. Das Pfarrfest wurde um das Pfarrfoto ergänzt, das als krönender Abschluss für das Fest prägend wurde, das nach wie vor bis heute mit der feierlichen Hl. Messe beginnt.

Abend am Fastnachtsmontag im Saal der Restauration Lückerrath.

Und 1950 weist die Festschrift zum Pfarrfest darauf hin: „Es ist nicht unser erstes Sommer-

fest, nein schon ist es in seiner jährlichen Wiederkehr seit den zwanziger Jahren zur Tradition geworden, die allerdings durch das Verbot der Gestapo unterbrochen wurde, dann aber wieder nach dem Kriege im Jahre 1947 trotz der Rmk-Zeit aufgenommen wurde.“

Gefeiert wurde schon immer, besonders das Pfarrfest und der Karneval. Als aber bei der Gründung des ersten Pfarrgemeinderates 1968 ein Ausschuss für Geselligkeit eingerichtet wurde, kam den Mitgliedern dieses Ausschusses, die sich schon lange um das gesellige Leben in der Gemeinde kümmerten, allen voran Helmut Paar, die Idee, einen festen Kreis zu bilden. Jeder, der sich dafür interessierte, konnte Mitglied werden für

In die Vorbereitungen des Festes wurden seit je und werden bis heute möglichst viele Gruppen der Kirchen- und auch Ortsgemeinde

einbezogen, betonten Helmut Over und seine Nachfolgerinnen, Barbara Labusch und Helene Heinen.

Weit über die Kirchengemeinde hinaus wurden die Veranstaltungen an Karneval nachgefragt, so dass in manchen Jahren drei Karnevalssitzungen angeboten werden konnten – aber auch vorbereitet werden mussten! Dazu kamen die Kindersitzung und ein Ball. Und schon bald nach seiner Gründung beteiligte sich der Gesellschaftskreis Jahr für Jahr beim Maueneheimer Zoch.

Viele weitere Ideen entstanden im Kreis des Vorstandes des Gesellschaftskreises und wurden umgesetzt. Einige wenige seien hier genannt: Wiederbelebt wurde der Martinszug und zieht Jahr für Jahr mit St. Martin auf hohem Ross, begleitet

Der Sonntag, den 14. Juli, wurde am nachm. 3 Uhr ab im Weidenpescher Park ein Sommerfest abgehalten, bei dem wir einen Kreis um den Pfarrgarten von 800 bis 1000 Menschen für einen Nachmittag im Lückerrath am Fastnachtsmontag im Saal der Restauration Lückerrath, Helmut Over, der sich abends um 8 Uhr bei uns einfinden wird. Bei beiden Veranstaltungen wird es für die neue Karnevalssitzung Abends am Fastnachtsmontag 1950.

von manchmal bis zu 1000 Kindern durch die Straßen Mauenheims. Im Kölsch Kabarett legen die Kölische "Brunhilde", Brigitta Lamprecht, und die Düsseldorferin "Ursel", Ulrike Hensel, immer, wieder die Finger auf die Eigenheiten der Menschen. Viele Male fuhr der Gesellschaftskreis unter großer Beteiligung mit dem Rad ins Grüne rund um Köln.

Nach fast 40 Jahren war ein Wechsel in der Verantwortung für den Gesellschaftskreis fällig. 2008 übernahmen Barbara Labusch und Helene Heinen die Leitung des Gesellschaftskreises. Schon vorher hatten sie sich verschiedentlich engagiert und beteiligt, so dass beide davon überzeugt waren: Hier findet so viel Tolles statt, das soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Es muss weitergehen, wenn die „Alten“ abtreten. Und Helene Heinen weist noch auf eine weitere wichtige Bedeutung des Kreises hin: Der Gesellschaftskreis ist für viele der Schlüssel, um hier mitzumachen, der Besuch der Kinder bei der Kindersitzung und andere Veranstaltungen schließen Möglichkeiten auf.

Beiden ist wichtig, dass der Gesellschaftskreis offen ist für alle, aber auch, dass er angebunden an die Kirche ist und bleibt. Deshalb heißt das Pfarrfest – bei aller Öffnung für die gesamte Ortsgemeinde – Pfarrfest.

Um die vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können, braucht es Menschen und Geld. Nach wie vor zahlen die Mitglieder des Gesellschaftskreises einen Mitgliedsbeitrag von derzeit 6,50€ jährlich, das ergibt – ohne dass gemahnt werden muss – rund 1000,-€. Dazu kommen Erlöse aus den Veranstaltungen, so dass immer wieder in pfarreigene Projekte investiert werden kann. Aber auch der soziale Gedanke kann stets berücksichtigt werden. So fließen beispielsweise regel-



mäßig mindestens 20% des Reinerlöses des Pfarrfestes sozialen Aufgaben außerhalb der Gemeinde zu. In diesem Jahr sogar der gesamte Reinerlös.

Wichtiger als Geld sind Menschen, die sich zum Mitmachen begeistern lassen. Und wo Menschen miteinander arbeiten, gibt es bisweilen auch Diskussionen, auch heftige. Dann heißt es: reden, reden, reden. Wichtig ist beiden Vorsitzenden eine gute Vernetzung, damit Kräfte auch gebündelt werden können.

Nach wie vor bringt der Gesellschaftskreis viele Früchte, und das dank derjenigen, die sich engagieren und engagieren lassen. Besonderer Dank gilt Helmut Over, dem langjährigen Vorsitzenden [1969 - 2008] und Barbara Labusch und Helene Heinen, die die Aufgabe jetzt bereits seit 11 Jahren fortführen.

Dem Gesellschaftskreis wünschen wir:
Noch lange Jahre frohes Schaffen!

Franz-Josef Bertram

Feierliche Amtseinführung von Bischof Sevrope Isakhanyan

Große Feier in der St. Sahak und Mesrop Kirche in Niehl

Wussten Sie, dass wir in Niehl seit bald dreißig Jahren einen Bischofssitz haben? Die Kirche St. Sahak und St. Mesrop (vormals St. Christophorus) in der Allensteinstraße ist gleichzeitig Sitz der Armenisch-Apostolischen Gemeinde Köln und Sitz der Diözese der Armenisch-Apostolischen Kirche in Deutschland. Die Armenisch-Apostolische Kirche ist die älteste Staatskirche der Welt. Schon im Jahre 301 wurde Armenien mit seinem König christlich, noch vor dem römischen Reich. Nachdem Anfang 2018 altersbedingt der erste armenische Bischof für Deutschland, Erzbischof Karekin Bekdian, zurückgetreten war, wählte die Delegiertenversammlung der 14 armenischen Gemeinden in Deutschland Pfarrer Sevrope Isakhanyan zum neuen Primas der Diözese. Der Katholikos aller Armenier, Karekin II., bestätigte die Wahl. Ähnlich wie bei uns der Papst die Bischöfe beruft, beruft der Katholikos als Oberster Hirte seiner Kirche deren Bischöfe.

Gut ein Jahr später weihte der Katholikos am 12. Mai 2019 Pfarrer Sevrope Isakhanyan und zwei weitere Priester zu Bischöfen in Etschmiadsin, dem „armenischen Vatikan“.

Am Freitag, dem 24. Mai. 2019, fand im Rahmen eines feierlichen Abendgebetes die Amtseinführung des neuen Bischofs statt.

Viele Würdenträger aus Kirche und Gesellschaft nahmen an dieser Feier teil: der Botschafter der Republik Armenien, A. Smbatyan, der Landesminister für Bundes und Europaangelegenheiten, Dr. Holthoff-Pförtner, unsere Oberbürgermeisterin Henriette Reker und viele Würdenträger anderer Kirchen. Als Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz und des Erzbistums Köln nahm Weihbischof Rolf Steinhäuser teil.

In Grußworten wurden immer wieder die guten Kontakte der armenischen Kirche in Deutschland zu den anderen christlichen Kirchen hervorgehoben und dem neuen Bischof Segen für seine Arbeit gewünscht.

Bischof Sevrope Isakhanyan bedankte sich und spendete uns zum Schluss den Segen.

Nach der Einführungsfeier fand ein Empfang statt. Hier überbrachten für unseren Pfarrverband Pfr. J.F. Gnatowski, Diakon W. Boller und Pastoralreferent M. Sprenger Glück- und Segenswünsche und überreichten als Geschenk ein Bild von Alt St. Katharina, dem ältesten Gotteshaus in unserem Bereich.

Markus Sprenger



95 Jahre Blasorchester M.C. – Kapelle Köln e.V.

Die Marianische Congregation (M.C.) wurde 1563 von dem flämischen Jesuiten Johannes Leynis als Bruderschaft gegründet. Sie ist eine religiöse Vereinigung zur Verehrung der Gottesmutter. Der Geburtstag der Marianischen Männer- und Jünglingscongregation in Niehl ist in der Chronik auf den 20. April 1884 festgeschrieben.

Eine Musikkapelle, die für die Gestaltung der Fronleichnamsprozession und für andere kirchliche Veranstaltungen zugänglich war, fehlte allerdings in Niehl. Dies, und der Umstand, dass engagierte Kapellen die Gemeinde mehrfach in letzter Minute im Stich gelassen hatten, führten am 28. Mai 1924 auf dem Jahresausflug der Marianischen Männer- und Jünglingscongregation in Altenberg zur Gründung der Niehler M.C.-Kapelle.

Durch die Mitwirkung auf dem Sodalentag (Sodalen waren Genossen der Marianischen Congregation) 1926 und die Durchführung eines Militärkonzertes 1933 in der katholischen Bürgergesellschaft wurde die Kapelle auch über die Grenzen von Niehl hinaus bekannt.

Nach 5 Jahren kriegsbedingter Pause fanden sich die Musiker 1945 mit junger Verstärkung wieder zum gemeinsamen Musizieren zusammen.

Weitere Akzente setzten die Musikerinnen und Musiker durch die Mitgestaltung der Schreinsprozessionen 1980

und 1985, die großen Jubiläumskonzerte zum 75jährigen und zum 90jährigen Bestehen der M.C. Kapelle 1999 bzw. 2014. Seit dem Jahr 2000 findet alle 2 Jahre in der Adventszeit ein Weihnachtskonzert statt, 2018 bereits das 10., das wieder großen Anklang fand.

1999 wurde die M.C. Kapelle Köln e.V. gegründet. Seitdem wird musikalisch Interessierten eine Ausbildung angeboten, die grundsätzlich in jedem Instrument möglich ist.

Am 26. Mai feierte die M.C. Kapelle in Form einer Dankmesse ihren 95. Jahrestag in St. Katharina. Zu diesem Anlass stiftete das aus 27 Mitgliedern bestehende Orchester eine Marienkerze und führte die Messe Universelle des belgischen Komponisten Alain Crepin auf. Neben dieser aus 5 Stücken bestehenden Messe, spielte die M.C.-Kapelle auch das Gloria aus der Deutschen Messe von Franz Schubert. Zur Ehre Marias, die Pastor Gnatowski in der Predigt als die „Chefin“ des Orchesters beschrieben hatte, erklangen die Marienlieder „Wunderschön Prachtige“ und das Lied der Marianischen Congregation „O, Maria Gnadenvolle“.

Gestärkt durch Gottes Segen können die Mitglieder der M.C.-Kapelle in den nächsten 5 Jahren auf das 100jährige Jubiläum hinarbeiten und sich mit der Gemeinde auf dieses Jubiläum freuen.

Die wöchentlichen Proben finden donnerstags von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr statt. Bei Interesse oder Fragen sprechen Sie uns an oder kommen sie einfach vorbei!

Klaus Mans (1. Vorsitzender)

Tel. (0221) 16 91 70 52

Mail: mc-kapelle@gmx.de

Internet: www.mc-kapelle.de

Thomas Pulm



Was ist da los in Weidenpesch?

Die KÖB Heilig Kreuz

Mittwoch kurz vor 17 Uhr an der Ecke Kapuzinerstraße/Jesuitengasse, die Tür neben dem Pfarrheim öffnet sich. Bücherkisten zum Verkauf werden rausgestellt. Ein nicht zu übersehendes Schild „Bücherei geöffnet“ lädt ein zum Stöbern und Ausleihen ein.

Sonntags um 10.30 Uhr dasselbe noch einmal.



Jede/r ist willkommen, der gerne Bücher liest, Zeitschriften durchblättert und Anleitungen zum Basteln, Backen und Kochen sucht. Der Garten kann

mit Tipps aus Mein Garten aufgepeppt werden und Einrichtungs- und Dekotipps gibt es in Lisa Wohnen.

Auch der Wissensdurst der Kleinen wird mit Geolino und Mein Spiegel auf spielerische Art gestillt. Neben Büchern gibt's auch was „auf die Ohren“, Hörspiele für Kinder als auch Erwachsene gehören für alle Altersgruppen zu unserem Angebot. Vier Wochen darf alles kostenlos aus dem Bestand von fast 5000 Medien mit nach Hause genommen werden.

Ein engagiertes Team von Ehrenamtlerinnen sucht die Bücher aus, bindet sie ein und sorgt so dafür, dass mit den vielen Kinder- und Sachbüchern und immer aktuellen Romanen keine Langeweile aufkommen kann.

Die Zusammenarbeit mit den Kitas in der näheren Umgebung ist schon Tradition und zeigt manchen Weidenpeschern erst

dann, dass es uns gibt. In der schön gestalteten Kinderecke gibt es Pappbilderbücher in der Lok und die vielen Bilderbücher in den anhängenden Waggons faszinieren schon die Kleinen.

Neben der Ausleihe veranstaltet das Büchereiteam jedes Jahr eine Lesung, Wilibert Pauels war bereits mehrfach im Pfarrheim zu Gast und beeindruckte seine Zuhörer.

Bastelangebote beim Pfarrheimfest ziehen immer wieder die jungen Leserinnen und Leser in die hellen Räume der Bücherei mitten in Weidenpesch.

Auch Buchausstellungen zur Erstkommunion und am 1. Advent bieten alles, was das Herz begehrt, und die Käufer unterstützen mit jedem Buchkauf die Bücherei. Zu besonderen Anlässen im Jahr wie Ostern, Halloween oder zum Schulanfang stellen wir Themenkisten zusammen. Im August ist die Bücherei schon zum zweiten Mal bei den Hofflohmärkten vertreten.

Sind Sie neugierig geworden? Dann kommen Sie doch einfach vorbei, wir freuen uns über jeden Besuch.

Antoinette Cremer-Lanfermann



Ein herzliches Dankeschön für zehn Jahre ökumenische Lebensmittelausgabestelle Elisabethkorb Mauniewei

Ja, es sind tatsächlich zehn Jahre vergangen seit den ersten Überlegungen sowohl in den evangelischen wie auch katholischen Kirchengemeinden, ein gemeinsames caritatives Projekt – eine Lebensmittelausgabestelle für bedürftige Menschen – zu errichten. Bis zur Eröffnung waren viele organisatorische Schritte zu tun, denn ein solches Projekt kann nur gelingen, wenn viele sich aktiv daran beteiligen.



Zu ehrenamtlichen Koordinatoren wurden Helene Heinen und Christoph Stein bestellt. Am 8. März 2010 fand die Gründungsveranstaltung in der evangelischen Erlöserkirche statt. Auch ein Name für unser gemeinsames Projekt war schnell gefunden: „Elisabethkorb“, zurückgehend auf die Heilige Elisabeth von Thüringen, die nach einer Legende von der Wartburg Brot heraus schmuggelte, das sich

in lauter Rosen verwandelte und die mit dem Brot die Armen und Kranken unterstützte. Die Figur der Heiligen Elisabeth, von uns liebevoll „Elli“ genannt, wacht bis heute über die Mitarbeiter und Kunden. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter haben in vier Teams seither Woche für Woche viele Menschen mit Lebensmitteln unterstützt. Der Elisabethkorb ist aber auch zu einem Treffpunkt für soziales Miteinander, Austausch, Beratung und Ehrenamt geworden.

Nun ist die Erlöserkirche entwidmet. An ihrer Stelle wird ein neues evangelisches Gemeindezentrum gebaut. Für den Elisabethkorb konnten wir gemeindenah keine adäquaten Räumlichkeiten finden. Wir haben mit ca. 60 aktiven ehrenamtlichen Mitarbeitern begonnen. Aus Alters- und Gesundheitsgründen hat sich die Anzahl auf rund 30 reduziert. Die Suche nach ehrenamtlichen Helfern für die teilweise körperlich anstrengende Arbeit ist schwer geworden. Damit ist für die verbliebenen Helfer der Arbeitseinsatz noch anstrengender und mehr geworden.



Sind von Anfang an mit dabei: die Koordinatoren Helene Heinen und Christoph Stein

Den vielen ehrenamtlichen Frauen und Männern, die uns seit Gründung der Lebensmittelausgabestelle unterstützt haben, kann gar nicht genug gedankt werden. Viele sind von Anfang an mit dabei und alle können mit Dankbarkeit und Zu-

Wir freuen uns auf euch

friedenheit auf ihr ehrenamtliches Engagement zurückblicken. Unsere Unterstützung sozial schwacher Menschen durch die Arbeit des Elisabethkorbes konnte und kann nicht die Verantwortung der Sozialpolitik für eine Reduzierung sozialer Ungleichheiten ersetzen.

Die Arbeit des Elisabethkorbes endet am 12. Juli 2019 mit einem fröhlichen Dankes-Fest für zehn erfüllende Jahre, das wir mit allen, die sich uns und dem Elisabethkorb verbunden fühlen, feiern möchten.

Wir danken auch allen, die uns finanziell oder mit Lebensmittelspenden unterstützt haben. Die Körbe in unseren Kirchen waren immer gut gefüllt.

Die Beendigung unseres Elisabethkorbes heißt jedoch nicht, dass wir unsere caritative Arbeit in den Gemeinden beenden. Wir denken bereits über neue Konzepte unserer Gemeindecaritas nach. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas in der Pfarrgemeinde kennen die soziale Situation vor Ort. Sie nehmen die offenen oder verdeckten Nöte der Menschen wahr, leisten konkrete Hilfe und organisieren sie. Dafür werden wir auch in Zukunft auf die Hilfe vieler Ehrenamtlicher angewiesen sein. Ziel der Gemeindecaritas ist die caritativ lebendige Gemeinde. Wir laden Sie ein, uns auch in naher Zukunft bei neuen Perspektiven der Gemeindecaritas zu unterstützen.

Helene Heinen

Hallo liebe Gemeinde, wir, die KjG MauNieWei, freuen uns, auch dieses Jahr wieder mit einem Artikel im Pfarrbrief vertreten zu sein. Dieser Artikel soll euch über die in den Startlöchern stehenden Aktionen im Jahr 2019 informieren. Doch zuerst einmal für die unter euch, die uns noch nicht kennen:

Nun, wer sind wir eigentlich? Wir sind die KjG MauNieWei (ehem. Katha Kreuz), die seit 1997 besteht und seitdem Kinder- und Jugendarbeit für den Pfarrverband Mauenheim, Niehl und Weidenpesch gestaltet. Mit Hilfe von vielen engagierten und ehrenamtlichen Helfern stellen wir jedes Jahr ein vielfältiges Programm für Kinder und Jugendliche auf die Beine. Wir gehen mit viel Herzblut an die Projekte und Aktionen ran und versuchen jeden Einzelnen mit unseren Ideen zu begeistern.

Was steht an? Nicht nur das Sommerlager 2019, das vom 10.08.2019 bis zu 24.08.2019 geht, steht auf dem Plan. Wir wollen auch ein Jula-Wochenende veranstalten an dem alle Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren teilnehmen können. Ein weiteres Highlight wird die KjG MauNieWei Kinonacht, zu der wir alle KjG-Mitglieder und Sommerlagerteilnehmer*innen einladen werden.

Haben wir dein Interesse geweckt oder du kennst jemanden, der viel Spaß an unseren Aktionen hätte? Dann kannst du uns gerne auf unserer Website besuchen: <http://www.kjg-mauniewei.koeln>.



Wir freuen uns auf euch!

*Eure KjG MauNieWei Leiter*innen*

Was sieht Oscar auf dem Bild? Trage die Wörter an der richtigen Stelle in das Kreuzwort-Gitter ein, und du erhältst in der hinterlegten Spalte das Lösungswort.

Deike



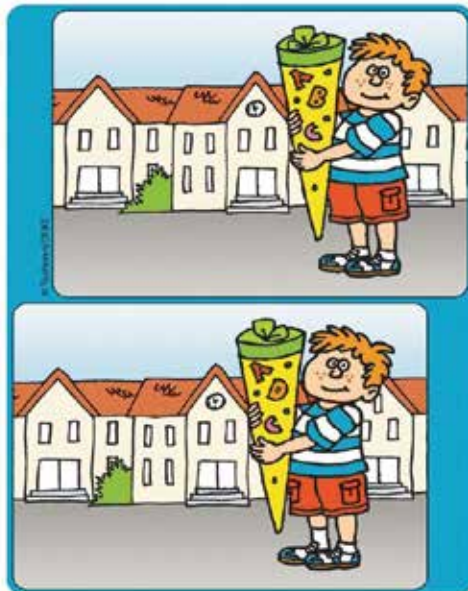
Auflösung: Eichelhäher, Frosch, Fuchs, Huhn, Grashüpfer, Vogel, Maus, Salamander, Schneckenring, Himbeere
HOCHSOMMER

Immer zwei Gegenstände haben etwas miteinander zu tun. Um welche handelt es sich?



Lösung: Karotte - Lauch; Fisch - Aquarium; Sonnenbrille - Sonnenhut; Taucherbrille - Flossen; Torte - Tortenschaukel

Deike



Finde die acht Fehler!

Witze

„Möchtest du wissen, wie ein Kälbchen auf die Welt kommt?“, fragt der Bauer den kleinen Max. „Unbedingt“ „Also, als erstes sind die Vorderbeine draußen, dann kommen Kopf und Schultern, dann der Körper und schließlich die Hinterbeine.“ „Wer bastelt dann daraus die Kuh?“

Zwei Kinder laufen an einem ausgetrockneten See vorbei:

Sagt das eine zum anderen: „Guck mal, der See ist weg!“

Sagt das andere Kind: „Das war bestimmt ein Seeräuber!“

Kevin zur Lehrerin: „Sollte man für etwas bestraft werden, was man überhaupt nicht gemacht hat?“

Lehrerin: „Nein Kevin, das wäre ja total ungerecht.“

Kevin: „Gut, ich habe meine Hausaufgaben nicht gemacht.“

Aus unseren Gemeinden

Gemeindcaritas unterstützt das neue Projekt für Flüchtlinge

Kardinal Woelki hat jeden Einzelnen und die Pfarrgemeinden um Beteiligung am Pilotprojekt der Bundesregierung „Neu starten im Team – NesT“ für die humanitäre Aufnahme besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge aus Syrien und den Nachbarländern gebeten. Voraussetzung für dieses Pilotprojekt ist die Übernahme der (Kalt)Miete durch Privatpersonen für zwei Jahre. Das Erzbistum Köln möchte dieses Programm unterstützen und hat darum einen Fonds eingerichtet, aus dem Zuschüsse für diese Miete finanziert werden können. Damit dieser Fonds zustande kommt, bittet der Erzbischof um Unterstützung aus der Caritaskasse der Gemeinden in Höhe von mindestens 1.500 €. Auch unsere drei Kirchengemeinden beteiligen sich mit je 1.500 € an diesem Fonds, damit vom Krieg gezeichnete Familien legal nach Deutschland kommen können.

Reguläre Taufgottesdienste im Pfarrverband MauNieWei um 15 Uhr

- am 1. Samstag im Monat in der St. Quirinus-Kirche, Mauenheim
- am 2. Sonntag im Monat in der St. Clemens-Kirche, Niehl
- am 3. Samstag im Monat in der St. Katharina-Kirche, Niehl
- am 4. Sonntag im Monat in der Heilig Kreuz-Kirche, Weidenpesch
- am 5. Samstag im Monat in der Salvator-Kirche, Weidenpesch.

Öffnungszeiten unserer Büchereien während der Sommerferien:

- KÖB St. Quirinus und Salvator: geschlossen, letzte Ausleihe am 14. Juli, erste Ausleihe wieder am 1. September

- KÖB Hl. Kreuz: mittwochs von 17-19 Uhr, sonntags bleibt die Bücherei geschlossen, letzte Ausleihe am Sonntag, dem 14. Juli, ab dem 25. August hat die Bücherei auch wieder sonntags geöffnet von 10:30-12:30 Uhr.
- KÖB St. Katharina und St. Clemens: donnerstags, von 16-18 Uhr

Wallfahrt nach Kevelaer am Donnerstag, 22. August

- Abfahrt 10 Uhr: St. Quirinus, Bergstr., 10:05 Uhr: Salvator, Friedrich-Karl-Str./kik, 10:10 Uhr: St. Clemens, Niehler Str./dm, 10:15 Uhr: St. Katharina, Sebastianstr./Lidl, 10:20 Uhr: Heilig Kreuz, Kapuzinerstraße
- Tagesablauf in Kevelaer: Gebet an der Gnadenkapelle, Heilige Messe in der Beichtkapelle, Gelegenheit zum Mittagessen, Rosenkranzgebet, Pilgerandacht in der Basilika, Gelegenheit zum Kaffeetrinken, zur Abschlussandacht mit sakramentalem Segen in der Kerzenkapelle.
- Rückkehr in Köln gegen 18:30 Uhr
- Fahrtkosten 10 €, Anmeldung in allen Pfarrbüros des Pfarrverbandes.

Mauenheim feiert 50 Jahre Gesellschaftskreis St. Quirinus und 60 Jahre Mauener Muscheln:

- am Samstag, 31. August, Beginn ab 16 Uhr auf dem Schulgelände der GGS Nibelungenstraße mit buntem Programm: Zauberkünstler Schmitz-Backes, Musikgruppen Capp und Bunter Herz u.v.m.
- Sonntag, 1. September, Beginn um 10 Uhr mit einer „Mess op Kölsch“, mit Predigt von Diakon Willibert Pauels „ne Bergische Jung“ und unter

musikalischer Mitwirkung der „Mansardenmusiker“ der KKG Nippeser Bürgerwehr. Im Anschluss daran das traditionelle Pfarrfest „Rund um St. Quirinus“, das zum 90. Mal stattfindet. Auch hier warten viele Angebote auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es gibt bei reichhaltigem Angebot von Speis und Trank und Unterhaltung viele Möglichkeiten für schöne Begegnungen und Gespräche. Das Jubiläumspfarrfest schließt mit dem beliebten Pfarrtoto ab. Alle sind herzlich eingeladen.

Schützen- und Volksfest der St. Stephanus Schützenbruderschaft in Weidenpesch vom 6.-14. September

- Samstag, 7. September, 19:30 Uhr Totenehrung an der Gedenkstätte der Schützenbruderschaft auf dem alten Teil des Nordfriedhofs, 22 Uhr Höhen-Feuerwerk
- Sonntag, 8. September, ab 12 Uhr Frühschoppen auf der Terrasse hinter dem Pfarrheim Heilig Kreuz, ab 12:30 Uhr Beginn der Schießwettbewerbe. 15 Uhr Königs- und Ritterschießen auf dem Hochstand, ab ca. 19 Uhr Proklamation der neuen Würdenträger, anschl. gemütlicher Ausklang des Tages.
- Samstag, 14. September, 18:15 Uhr Schützenmesse in der Salvator-Kirche. Anschließend Festzug durch Weidenpesch und Zapfenstreich vor dem Pfarrheim Heilig Kreuz.

Titularfest und Kirchenweihetag der Kirche Salvator am Samstag, 14. September

Beginn um 18:15 Uhr mit der Festmesse als Schützenmesse der St. Stephanus Schützenbruderschaft Weidenpesch, anschließend Begegnung und gemütliches Beisammensein bei einheimischen

und afrikanischen Spezialitäten. Damit es ein schönes Fest wird, benötigen wir Salat- und Kuchenspenden. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro. Der Erlös des Pfarrfestes ist für den Verein Marie e.V. bestimmt. Der Verein unterstützt benachteiligte Familien in Kenia. Die Kollekte innerhalb der Festmesse ist für die bereits durchgeführte umfangreiche Orgelmaßnahme in der Salvator-Kirche bestimmt.

Orgelmaßnahmen in der Salvator-Kirche

Um die Orgel auf den neuesten Stand zu bringen, sind folgende Arbeiten durchgeführt worden: Elektrik am Spieltisch und an der Orgel, Mechanik der Tontraktur, Generalstimmung etc. Für diese umfangreiche Orgelmaßnahme in der Salvator-Kirche in Höhe von insgesamt 10.000 € werden gerne weitere Spenden entgegengenommen. Sie können diese Spende im Pfarrbüro abgeben. Spendenquittungen werden ausgestellt.

Pfarrfest St. Clemens, am Sonntag, 22. September

Beginn um 11:15 Uhr mit der Familienmesse, anschließend gemütliches Beisammensein auf dem Kirchplatz.

Kölner Domwallfahrt vom 26.-29. September

Unter dem Leitwort „Wir haben seinen Stern gesehen“ findet die diesjährige Domwallfahrt statt. Herzliche Einladung zur Teilnahme unseres Pfarrverbandes an der Pilgermesse zur Eröffnung der Domwallfahrt am Donnerstag, 26. September um 18:30 Uhr.

Ökumenischer Kultur- und Wandertag rund um Lieberhausen im Oberbergischen Land,

Samstag, 28. September Abfahrt 9 Uhr ab Parkplatz Rennbahn, Rückkehr am späten Nachmittag. Wir starten an der „Bonnen Kerke“, einem besonderen Kleinod aus

dem 12. Jahrhundert, berühmt wegen ihrer Fresken mit ihren farbenprächtigen Bibelgeschichten, die in zwei Etappen entstanden sind: vor und nach der Reformation. Die Kirchenbücher berichten, dass die Gemeinde einmütig 1586 zum evangelischen Glauben wechselte, aber nichts vom Bildersturm hielt und weiterhin bunt blieb. Es ist im Rheinland kunsthistorisch einmalig, dass vor- und nachreformatorische Bilder nebeneinander betrachtet werden können. So war die erste evangelische Gemeinde in Lieberhausen im besten Sinne schon damals ökumenisch eingestellt, indem sie die alten Motive bewahrte, neue hinzufügte und ergänzte durch Schrifttafeln mit passenden Bibelversen. Interessant ist zum Beispiel, dass die Darstellung der Maria als Retterin vor den Dämonen durch ein später hinzugefügtes Bibelwort auf der gegenüberliegenden Seite klarstellt: nur Jesus kann unsere Seelen retten. So wurde schon damals der theologische Dialog hilfreich und eben nicht zerstörerisch weitergeführt. Leider wurden die Malereien 1850 übertüncht, Anfang des 20. Jahrhunderts im Zuge einer Renovierung der Kirche wieder aufgedeckt und restauriert. Nach einer frühen Mittagseinkehr zur oberbergischen Kartoffelsuppe geht es auf den 11 km langen Oberbergischen Lutherwanderweg (o.ä.) mit herrlichen Aussichten ca. 3-4 Stunden und 8 Stationen zum Nachdenken und Genießen der Landschaft auf einem Rundweg vorbei an Bächen und einer Burgruine wieder zurück nach Lieberhausen. Wanderverpflegung im Rucksack bitte mitbringen! Bei schlechtem Wetter verkürzen wir die Wanderung. Kostenbeitrag: 10 € für die Fahrt zzgl. Mittagseinkehr. Anmeldung im Pfarrbüro bis zum 16. September. Der Kostenbeitrag ist bei Anmeldung zu entrichten. Leitung: Pfarrerin Susanne Zimmermann und Pastoralreferent Markus Sprenger.

Aufbrechen! – so lautet das diesjährige Advents-Motto unseres ökumenischen lebendigen Adventskalenders.

Wir suchen Gastgeberinnen und Gastgeber, die auch in diesem Jahr wieder mit uns aufbrechen in die Adventszeit und sich für die Nachbarschaft öffnen. Lassen wir uns inspirieren von Menschen, die wie die Heilige Familie, wie die Sterndeuter oder die Hirten aufgebrochen sind oder aufbrechen mussten. Aufbrechen aus ihrer Heimat oder aus einer gesundheitlichen, beruflichen, familiären Situation in eine neue Realität. Aus Sicherheit in die Unsicherheit, aus Vertrautem in etwas Neues. Nur Mut zum Aufbrechen! Wer Gastgeber sein möchte, melde sich bitte mit Terminwunsch bei Pfarrerin Susanne Zimmermann, Telefon: 74 24 72, E-Mail: Susanne.Zimmermann@ekir.de

Herzliche Einladung zu Rosenkranzandachten und Rosenkranzgebeten im Oktober!

- Eröffnung der Rosenkranzandachten als Marienandacht am Sonntag, 6. Oktober um 17 Uhr vor der St. Agatha Kapelle in Niehl, anschl. Umtrunk. Weitere Rosenkranzandachten: mittwochs in der Kapelle Madonna im Grünen und freitags im Niehler Dörmchen, jeweils um 17 Uhr.
- Rosenkranzgebete Salvator: samstags um 17:45 Uhr für Lebende und Verstorbene des Pfarrverbandes MauNieWei, St. Quirinus: sonntags um 9:30 Uhr für die in den letzten Tagen Verstorbenen des Pfarrverbandes, für unsere Priester und um geistliche Berufungen auch für die Opfer von sexuellem Missbrauch in Kirche, Familie und Gesellschaft.

Pilgerreise nach Trier

Der Pilgersegen findet am Montag, 7. Oktober in der Salvator-Kirche statt.

73. Wallfahrt nach Knechtsteden am Sonntag, 13. Oktober

- Abfahrt an der St. Quirinus-Kirche um 13 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei Eheleute Helmut und Roswitha Over: Tel.: 74 63 27 oder E-Mail: hero.over@netcologne.de

Allerseelen - Samstag, 2. November

- 17 Uhr (Kat) Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres in unserem Pfarrverband MauNieWei.

St. Martinsfeiern und Umzüge

Beginn jeweils mit Gottesdiensten in den Kirchen und anschließenden Umzügen.

- KiTa Feldgärtenstraße: Montag, 4. November um 17 Uhr in der St. Katharina-Kirche
- KiTa Heilig Kreuz: Donnerstag, 7. November um 17 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche
- KiTa St. Christophorus: Donnerstag, 7. November um 17 Uhr in der St. Clemens-Kirche
- St. Quirinus und Salvator: Freitag, 8. November um 16:30 Uhr in der St. Quirinus-Kirche, anschl. Umzug

Begräbniskultur im Wandel - Mittwoch, 6. November

19 Uhr im Clubraum St. Quirinus
Von der „schönen Leich“ bis zur „Oma im Diamantring“
Referent Dr. Manfred Becker-Huberti von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar

Nachruf Dr. Peter Krebs



Am 4. Juni 2019 ist Dr. Peter Krebs gestärkt mit den Sakramenten der Kirche im Alter von 92 Jahren verstorben. Herr Dr. Krebs war bis Juli 1992 Chefarzt der Inneren Medizin des St. Agatha-Krankenhauses in Niehl und hat in seinen insgesamt 23 Jahren ausgesprochen viel zum Fortbestand des Krankenhauses beigetragen. So war es sein Verdienst, dass seinerzeit die erste Fachabteilung für Psychosomatische Medizin in Köln am St. Agatha Krankenhaus etabliert wurde. Dr. Krebs hat bis zuletzt am Appellhofplatz drogenabhängige Menschen behandelt und versorgt (in einem mobilen Wagen). Er war ein sehr beliebter, kompetenter und Nächstenliebe lebender Mensch. Zusammen mit seiner Ehefrau Rena Krebs hat er die Kindertagesstätte Heilig Kreuz in vielfältiger Weise unterstützt. Ebenso lag ihnen die Mitarbeit beim Runden Tisch MauNieWei und Wiku Niehl am Herzen. Dankbar für sein vielfältiges Engagement nehmen wir Abschied im Glauben, dass er seinen Ewigen Frieden bei Gott gefunden hat.

Pastor Gnatowski

Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße	Öffnungszeiten:
Sonntag	11-12.30 Uhr
Montag	11-12 Uhr
Dienstag	16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße

Sonntag	10.30-12.30 Uhr
Mittwoch	17-19 Uhr

Sebastianstraße 126

www.koeb-Niehl.MauNieWei.de

koeb-niehl@MauNieWei.de

facebook.com/koeb.Katharina

Sonntag	10-12 Uhr
Dienstag	16-18 Uhr
Donnerstag	16-18 Uhr

Elisabethkorb MauNieWei

Ökumenische Lebensmittelausgabe

Derfflingerstr. 9, 50737 Köln

☎ 677 833 87

Elisabethkorb@MauNieWei.de

Kleiderstube Niehl

Gelsenkirchener Str. 19a

Kontakt: Frau Scheuer

☎ 76 63 85

Annahme und Abgabe:

Do: 10.00 -12.00

Ökumenische Kleiderstube

Ev. Gemeindezentrum Mauenheim

Nibelungenstraße 62

Kontakt: Frau Kürbiß

☎ 74 55 95

Annahme: mittwochs von 9-10 Uhr

Verkauf: mittwochs von 10-11.30 Uhr

Kölsch Hätz

Floriansgasse 2, 50737 Köln

☎ 740 02 30

E-Mail: info@koelschhaetz.de

Internet: www.koelschhaetz.de

Sprechzeiten:

Di: 15-17 u. Do: 10-12 Uhr

Runder Tisch MauNieWei

www.rundertisch.mauniewei.de

Katholisches Familienzentrum

Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln

☎ 712 26 15

Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski,

E-Mail: [Katholisches-Familienzentrum@](mailto:Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de)

MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln

☎ 740 97 22

Leitung: Simone Schima

E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln

☎ 712 26 15

Leitung: Kristina Bel

E-Mail: kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln

☎ 74 88 92

Leitung: Michael Profitlich

E-Mail: Kitast.quirinusundsavator@t-online.de

Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln

☎ 712 14 62

Leitung: Hannelore Pulm

E-Mail: kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Esperanza

Beratungs- und Hilfenetz vor, während
und nach einer Schwangerschaft

SkF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln

☎ 24 07 39 4

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln

☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10

E-Mail: koeln@eff-beratung.org

Caritas Sozialstation Köln-Nippes

Merheimer Str. 225

☎ 9 72 69 41

Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei

Wir sind für Sie da

Pfarrer

Josef Felix Gnatowski

☎ 74 35 49

Felix.Gnatowski@MauNieWei.de

Diakon

Werner Boller

☎ 712 60 75

Werner.Boller@MauNieWei.de

Pastoralreferent

Markus Sprenger

☎ 760 69 17

Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.

Pastoralreferentin Vera Meyer

☎ 7175-1521

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Subsidiar

Pfarrer Joseph Busuulwa

☎ 99 79 96 56

Joseph.Busuulwa@MauNieWei.de

Subsidiar

Pfr. Prof. Dr. Dr. Harm Klueting

☎ 0170 38 78 976

Harm.Klueting@t-online.de

Subsidiardiakon

Hans Josef Mies

☎ 74 70 00

Seelsorgebereichskirchenmusiker

Sebastian Schmooch

☎ 44 90 75 87

Sebastian.Schmooch@MauNieWei.de

Kirchenmusiker

Arthur Osiewatsch

Küsterinnen

Margot Amara

Miriam Beck

Petra Gievers

Ursula Koßmann

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Bergstr. 89, 50739 Köln

☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29

Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarramtssekretärinnen

Helene Heinen

Elisabeth Langen

Heike Radke

Simone Ueberschär

Pfarramt St. Quirinus und Salvator

Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim

☎ 74 35 49 - Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr: 9 - 12 Uhr

Di und Mi: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro Salvator

Schlesischer Platz 2a,

50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 69 15 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

☎ 71 31 82 - Öffnungszeiten:

Mo, Di und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl

☎ 76 59 77 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz

Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 27 45 - Öffnungszeiten:

Mo und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de